

Techn. Hochschule, dann Slawistik an der Univ. Wien, 1913 Dr. phil., 1917 Supplement am Gymn. in Triest; 1919 kam er nach Laibach (Ljubljana) und wurde 1921 Bibliothekar an der Stud. Bibl., an welcher er als Leiter der Hss.Smlg. bis zu seiner Verhaftung im Mai 1943 arbeitete. P. verfaßte u. a. zahlreiche Biographien für das „Slovenski biografski leksikon“, einige bedeutende Beitr. zur Präserenforschung und das erste slowen. Bibl. Hdb. Er fungierte als Hrsg. und Red. der Werke von Prešeren, S. Gregorčič (s. d.), A. Aškerc (s. d.), J. Murn (s. d.) und J. Jurčič (s. d.) und gem. mit seinem Sohn D. Pirjavec von S. Jenko (s. d.).

W.: M. Pleteršnik, in: Ljubljanski zvon, 1924; Začetki kmetijskega šolstva na Kranjskem (Die Anfänge des landwirtschaftlichen Schulwesens in Krain), in: Narodni dnevnik, 1926, n. 259ff.; Slovenski možje (Sloven. Männer), 1927; Bibliotečni zakon (Das Bibl. Gesetz), in: Sodobnost, 1936; Knjižnice in knjižničarsko delo (Bibl. und Bibl. Arbeit), 1940; etc. Red.: Doktorja Prešerna zbrano delo (Dr. Prešerens ges. Werke), 1929; Levstikova pisma (Levstiks Briefe), 1931; Izbrano delo Matije Copa (Ausgewählte Werke M. Cops), 1935; etc.

L.: Slovenski poročevalec vom 5. 7. 1945; Enc. Jug.: SBL; Zgodovina slovenskega slovstva 2, 1959, S. 144f., 5, 1964, S. 404. (N. Gspan)

Pirker Max, Literaturhistoriker und Bibliothekar. * Spittal a. d. Drau (Kärnten), 30. 9. 1886; † ebenda, 16. 1. 1931 (Selbstmord). Lehrersohn; stud. an den Univ. Graz, Wien und München Germanistik (Dr. phil.) und trat 1914 bei der Hofbibl. in Wien ein. 1924 mit der Leitung der Stud. Bibl. in Klagenfurt betraut (1925 Dir.), schuf er durch Vereinigung der Stud.- mit der Landeslehrerbibl. ein leistungsfähiges, modernes Inst. für Kärnten. P. entfaltete eine umfangreiche publizist. Tätigkeit, vor allem auf dem Gebiet der Theatergeschichte, und war Mitarbeiter vieler Ztg. und Z. Bes. verdienstvoll ist die Hrsg. einer handschriftlichen Ariensmlg. der Österr. Nationalbibl., die wertvolles Quellenmaterial zur Wr. Theatergeschichte von 1738–57 bietet.

W.: Die Kriegssmlg. der Wr. Hofbibl., gem. mit O. Doublier, in: Donauland 1, 1917; Die Zukunft der dt.österr. Alpenländer, 1919; Die Zauberflöte (= Theater und Kultur 3), 1920; Die Salzburger Festspiele, ca. 1921; Das dt. Liebeslied in Barock und Rokoko (= Amalthea-Damenbrevier 1), 1922; Kärnten (= Dt. Lande - Dt. Kunst 1), 1928; Führer durch die Ausst. Kärntner Geistesleben, gem. mit M. Wutte, 1930; etc. Hrsg.: Alpengassen (= Österr. Bibl. 24), 1917; Teutsche Arien, welche auf dem ... Wr. Theatreo in ... Comoedien ... gesungen worden, 2 Bde. (= Museion. Erstausg. und Neudrucke 2), 1927–29.

L.: Neues Wr. Tagbl. vom 16. 3. 1926; N. Fr. Pr. vom 18. 1. 1931; Tagespost (Graz) und Wr. Neueste Nachrichten vom 19. 1., Kärntner Tagbl. vom 20. 1. 1931; Jb.

der Dt. Bibl. 20, 1929, S. 225, 21/22, 1931, S. 291; J. Gregor, In memoriam M. P., in: Carinthia 1, 121, 1931, S. 83ff.; J. Z. Goëß, Zur Erinnerung an Dr. M. P., ebenda, 121, 1931, S. 85f.; Nagl-Zeidler-Castile 4, S. 1243; E. Nussbaumer, Geistiges Kärnten, 1956, s. Reg. (P. Nics)

Pirkert Eduard Max (imilian), Komponist und Pianist. * Bad Aussee (Stmk.), 14. 10. 1817; † Wien, 27. 2. 1881. Sohn eines Salinenbeamten; kam 1834 nach Wien, um Jus zu stud., wandte sich aber unter dem Einfluß seiner Klavier- und Kompositionslehrer A. Halm (s. d.) und C. Czerny (s. d.) ganz der Musik zu. 1855 wurde er Prof. am Wr. Konservatorium und bildete zahlreiche Schüler, wie z. B. Labor (s. d.), heran. Als Konzertpianist genoß er großes Ansehen in Europa, als Komponist trat er mit Gelegenheitswerken für Klavier hervor.

L.: Suppan; Wurzbach; E. Hanslick, Concerte, Componisten und Virtuosen der letzten 15 Jahre 1870–85, 4. Aufl. (= Veröff. des Allg. Ver. für dt. Literatur 10/4), 1896. (W. Suppan)

Pirko Franz von, Landwirtschaftsfachmann. * Pottenbrunn (NÖ), 10. 3. 1853; † Wien, 6. 11. 1919. Übernahm 1878 nach landwirtschaftlichen Stud. in Halle (Saale), Proskau (Proszków) und Hohenheim das väterliche Gut in Pottenbrunn. 1897–1912 war er Vertreter des Großgrundbesitzes im niederösterr. Landtag und Mitgl. des Landesauschusses, dann Vizepräs. der k. k. Landwirtschaftsges., 1899 Präs. des Österr. Fischerei-Ver. (ab 1918 Dt.-österr. Fischereiges.). P. erwarb sich große Verdienste um die Landwirtschaft und um die Fischerei in NÖ. Er organisierte 1890–98 die großen landwirtschaftlichen Ausst., veranstaltete Zuchtviehmärkte, Molkereikurse und Fischereikongresse und -ausst. (1902, 1905–17). 1898 begründete er die Niederösterr. Molkerei, 1906 die Molkereigenossenschaft Mank. Er wurde vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. 1899 nob.

L.: Wr. Ztg. vom 8., St. Pöltner Dt. Volks-Ztg. vom 13. und St. Pöltner Ztg. vom 20. 11. 1919; Österr. Fischereiztg. vom 15. 11. 1919. (P. Kähsbauer)

Pirnat Niko, Bildhauer, Graphiker und Maler. * Idria (Idrija, Krain), 10. 12. 1903; † Laibach (Ljubljana), 9. 1. 1948. Stud. an der Akad. der bildenden Künste in Agram (Zagreb) bei Babić, Frangeš-Mihanović (s. d.) und Kljaković, 1925 absolv. er auch die Bildhauerschule bei Meštrović und vervollkommnete sich ein Jahr in Paris. 1927–1941 war P. als krit. und bissiger Kommentator des Zeitgeschehens Illustrator bei